Das Lied vom Himmelsgarten

Die Welt ist Gottes Garten
Voll Blumen roth und weiß,
Der Blumen sollt Ihr warten
Mit liebevollem Fleiß.

Denn die im Felde glänzen,
Die Blumen sind ein Bild
Von jenen die umkränzen
Ein Herz, das fromm und mild.

Weil man beim Feste zieret
Die Braut mit Blumenduft
Und auch mit Blumen führet
Das Mägdlein zu der Gruft.

Drum sind der Blumen viele
Auch hier gar bunt vereint,
Die eine lacht zum Spiele,
Am Grab die andre weint.

Doch auf dem Grab die weißen,
Die rothen an der Braut,
Die Blumen alle preisen
Den Gärtner hell und laut.

Der mit dem Thau sie tränket
Und wärmt mit Sonnenschein
Und ihnen Kleider schenket,
Wie Gold und Edelstein.

Das ist der Gärtner eben
Der Alles treu bedenkt,
Er hat auch dir das Leben,
Mein liebes Kind, geschenkt.

Und hat zu deiner Seite
Den Engel dir gesellt,
Der dich als Führer leite,
Im Garten dieser Welt.

Und sieh! der Engel gehet
Mit dir durch Freud und Schmerz,
Er ruft und warnt und flehet,
Wenn sich verirrt dein Herz.

Er schützt dich vor den Schlangen,
Vor Blumengift und Tod
Und hält dich fest umfangen,
Wenn dir der Abgrund droht.

Und wirst du auf ihn hören
Und folgen seiner Hand:
Dann wird er mit dir kehren
Zu dem der ihn gesandt.

Dort zu dem Himmelsgarten,
Zur ewig grünen Au,
Wo heil'ge Engel warten
Der Blumen weiß und blau.

Wo keine Wetter ziehen,
Die Sonne ewig scheint
Und ew'ge Blumen blühen
Und nie ein Aug mehr weint.

Und kannst du mir verrathen,
Was dort die Blumen sind,
Es sind die guten Thaten
Der Menschen liebes Kind.

Wirst du das Böse fliehen
Und folgst den Eltern dein;
Dann wird auch dir erblühen
Ein Himmelsgärtelein.

Dann wird der Engel stehen
An deinem Grab mein Kind
Und rufen: „Komm wir gehen
Wo deine Blumen sind.